

Daniel F. CALLAHAN, *Jerusalem and the Cross in the Life and Writings of Ademar of Chabannes* (Studies in the history of Christian traditions 181) Leiden / Boston 2016, Brill, XI u. 207 S., 3 Abb., Karten, ISBN 978-90-04-29810-1, EUR 129. – Seit mehr als einem halben Jahrhundert beschäftigt sich C. mit dem hauptsächlich zu Ehren des heiligen Martialis als des „Apostels“ ganz Galliens schreibenden Benediktiner, was in vorliegendem Bändchen allerdings nicht im Mittelpunkt steht. Vielmehr steht alles unter der umfassenden Frage, inwieweit Ademar ein typischer Vertreter jener Leute war, die nach dem Zeugnis des Rodulfus Glaber (angeblich) in Scharen um die Jahrtausendwende nach Jerusalem aufbrachen, um dort den Weltuntergang zu erleben. C. stimmt dieser Zuordnung mit Bedacht zu und spürt Ademars endzeitlichen Motiven nach in einer gesteigerten Kreuzverehrung – er hatte in der Jugend selbst eine Kreuzvision –, in immer intensiverer Erwartung des Antichrist, mit den aufkommenden Bogomilen, und des um das Jahr 1033 vorausgesetzten Weltendes, sowie in einer gesteigerten Wahrnehmung der Pilgerfahrten nach Jerusalem, die schon auf die Kreuzzüge vorausweisen. Das Ganze wird unter eine Art *idée fixe* gestellt: Jerusalem in der „Alpha-Perspektive“ als Ort des inkarnierten Gottessohnes und reales Pilgerziel auf Erden und Jerusalem in der „Omega-Perspektive“ als Ort der baldigen Realisierung des „himmlischen Jerusalem“. Fast jedes der sieben Kapitel behandelt Themen, die C. schon in vielen Aufsätzen dargelegt hat (vgl. DA 33, 625; 47, 629; 48, 702; 51, 605), deswegen wohl auch die vielen Wiederholungen und Querverweise. Der Vf. stützt sich fleißig auf die unedierte Quellen, die nach Ademars Art ja oft Einschübe in traditionelle Texte darstellen und die Übergänge zwischen Falsch und Echt häufig fließend erscheinen lassen. So wird der Einschub Ademars in seiner Chronik (c. 3,31) zu Adalbert von Prag und Brun von Querfurt in einem Appendix eigens abgedruckt (S. 185–187). Besonders die höchst interessante *Sermones*-Hs. Berlin, Staatsbibl., *Phillipps* 1664, interpretiert C. lebensgeschichtlich: als „Abschied“ Ademars vor dem Aufbruch nach Jerusalem im Jahr 1033, wo er bald ja auch wirklich sein „Weltende“ erlebt hat († 1034). Bei der originellen Verarbeitung seiner Quellen zeigt sich Ademar ja sehr kreativ, fälscht und verfälscht, oder eben auch nicht! So wäre eine kritische Edition der *Sermones* ein dringendes Desiderat.

Herbert Schneider

Lars KJÆR, „I Fear Greeks, Even When They Bear Gifts“: The Gifts of Alexios I and the Histories of the First Crusade, *Viator* 49/1 (2018) S. 25–49, arbeitet heraus, wie je länger, desto heftiger die lateinische Chronistik zum Ersten Kreuzzug 1096/99 *sinistre* Motive hinter den Gaben des Kaisers vermutete.

K. B.

Vratislav VANÍČEK, *Utváření politické a kulturní identity ve slovanských zemích. Kosmas, Gallus a Nestor* [The Formation of political and cultural identity in Slavic lands: Cosmas, Gallus and Nestor], *Český časopis historický* 117 (2019) S. 695–722, versucht in einer durch Alheydis Plassmanns Monographie über die *Origines gentium* (vgl. DA 65, 224f.) inspirierten Studie, die einschlägigen Narrative aus Böhmen, Polen und der Kiever Rus' zu vergleichen und in